

Energie Effizienz Radar Juli 2015

Angebot an Maßnahmen	Nachfrage nach Maßnahmen
Angebot noch gering	Nachfrage mittel
Überwiegend Standard-Maßnahmen	Fast ausschließlich Standard-Maßnahmen
Tendenz steigend	Tendenz gleichbleibend
Handel mit Maßnahmen	Handelspreise von Maßnahmen
Mengen noch gering	Weit unter Ausgleichsbetrag von 20 Cent/kWh
Überwiegend Standard-Maßnahmen	"Förderangebote" von Energielieferanten
Tendenz steigend	zwischen 2 Cent/kWh und 10 Cent/kWh
	Auf Plattformen 6 Cent/kWh bis 10 Cent/kWh

- Der Markt befindet sich immer noch im „Test-Modus“.
- Der Handel über private Online-Plattformen ist angelaufen und die angebotenen Mengen sind tendenziell steigend.
- Realisierte Plattform-Preise sind weit unter dem Ausgleichsbeitrag von 20 Cent/kWh. Käufer warten trotzdem noch ab.

Energieeffizienzgesetz: Was nun?

Am Energieeffizienzgesetz scheiden sich die Geister. Wird es neue Impulse bringen oder werden nur Sowieso-Investitionen mit viel administrativem Aufwand vergoldet? Funktioniert es überhaupt schon in der Praxis, und welche Maßnahmen kann man jetzt schon mit einiger Rechtssicherheit handeln? Diese Fragen stellen sich viele Marktteilnehmer. Was sagen Plattformbetreiber dazu?

Von Friedrich Kapusta

Nach einer turbulenten ersten Jahreshälfte, geprägt von der langwierigen Bestellung der Monitoringstelle befinden wir uns mitten in den Diskussionen rund um den Entwurf der Richtlinien-Verordnung Energieeffizienz. Ruhe ist also noch lange nicht eingeleitet.

Auf der Marktebene gehen die Bemühungen der verpflichteten Lieferanten, ausreichende Mengen an Energieeinsparungen zu angemessenen Kosten zu bekommen, jedoch unvermindert weiter. Neben der Sorge, die erforderlichen Einsparmengen insbesondere im Haushaltsbereich zu erreichen, gilt es nun auch große betriebliche Maßnahmen in trockene Tücher zu bringen und zu verwerten. Die einfache Dokumentation und die aktuellen Referenzwerte im Methodendokument 2013¹ führen dazu, dass die Strom- und Gaslieferanten direkt, über den Fachhandel, und über das ausführende Gewerbe verschiedene Förderaktionen gestartet haben, um relativ rasch Maßnahmen zu erhalten. Bei Energiespar-Enthusiasten hinterlassen diese Entwicklungen allerdings lange Gesichter, denn der Weg zur Anerkennung innovativer Maßnahmen ist steinig und schwer. So gehen finanzielle Preissignale für echte Zusatzinvestitionen in Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz verloren. Am meisten Sicherheit gibt es derzeit bei den Individual-Maßnahmen im Gewerbe und in der Industrie, die im Methodendokument 2013 unter dem irreführenden Titel Energieaudit zusammengefasst sind. Dieses gilt bis zur Erlassung der Richtlinienverordnung und hat somit normative Kraft. Die Maßnahme muss von einem verpflichteten Energielieferanten als Eigentümer eingereicht und ihre anrechenbare Höhe durch Gutachten und Messungen nachgewiesen werden

¹http://www.bmwf.wg.at/EnergieUndBergbau/Energieeffizienz/Documents/Methodendokument_RK_AT_131015.pdf

Um einen effizienten Handel mit Energieeffizienz-Maßnahmen zu unterstützen, haben sich im ersten Halbjahr einige Handelsplattformen entwickelt. Deren Betreiber sind davon überzeugt, dass es einen offenen Markt für Standard-Maßnahmen und speziell auch einen Markt für komplexere Individualmaßnahmen geben wird. Die Plattformen bieten Anbietern die Möglichkeit, ihre Maßnahmen denjenigen anzubieten, die sie brauchen. Dadurch ist es möglich, kleinere Maßnahmen zu „Maßnahmenpools“ zusammenzufassen. Nachfrager können so die benötigte Menge an Einspareinheiten auswählen und kaufen. Neben dem Handel mit Energieeffizienzmaßnahmen bieten die Plattformen verschiedene Zusatzleistungen wie Begegnungszonen, allgemeine Informationen und vieles mehr.

„Unabhängige Plattformen sind wichtig, um eine wettbewerbliche Preisentwicklung für Energieeffizienzmaßnahmen und eine kosteneffiziente Umsetzung des Energieeffizienzgesetzes zu ermöglichen“

DI Friedrich Kapusta, Geschäftsführer Energieinstitut der Wirtschaft

Die Plattformen berichten über ein wachsendes Angebot an bereits 2014/15 gesetzten Maßnahmen, wobei es sich vorwiegend um kleinere, im Methodendokument 2013 erfasste Maßnahmen, handelt. Vereinzelt kommen aus dem Industriebereich bereits Maßnahmen von mehreren Gigawattstunden. Die Lieferanten verhalten sich tendenziell noch abwartend, obwohl einige Große öffentlich erklärt haben, dass sie für die Zielerreichung Ausgleichszahlungen benötigen werden.

Von den Plattformen werden auch schon erste erfolgreich abgewickelte Handelsgeschäfte gemeldet. Die Preise sind, abhängig von Größe und Art der Maßnahme, zwischen 60 und 100 Euro pro MWh, also deutlich unter dem Niveau der Ausgleichszahlung (200 Euro pro MWh).

www.ethus.at



Via App dabei. *ethus* setzt auf einfachen und kostenlosen Zugang zur Handelsplattform. Fokus auf Energieeffizienz-Maßnahmen aus dem privaten Bereich.

Seit einigen Monaten können über die Website, ab August auch via App, Haushalts-Maßnahmen kostenlos angeboten und gesucht werden. Bisher wurden nur bereits gesetzte Maßnahmen auf die Handelsplattform gestellt. Die häufigste Anbietergruppe sind Installateure, die für ihre Kunden den Tausch von Gas-, oder Ölkesseln, Gas-Kombithermen und Alternativenergieanlagen einreichen.

Typische Projekte, die über die *ethus*-Plattform abgewickelt wurden, sind etwa der Ersatz von bestehenden Gasgeräten oder der Kesseltausch in Einfamilienhäusern. Diese Maßnahmen wurden an verpflichtete Lieferanten zu einem damaligen Marktpreis von 6 Cent pro kWh verkauft. Die Anbieter der Maßnahmen konnten so zwischen 900 und 1.200 Euro als Beitrag für ihre Investitionen lukrieren.

Ethus bietet auch die Abwicklung und Herstellung des Kaufvertrages inklusive der Dokumentation der Maßnahme an, der Käufer bezahlt im Erfolgsfall eine Vermittlungsprovision.

“Ethus sieht sich primär als Dienstleister sowohl für Käufer als auch Verkäufer von Energieeffizienzmaßnahmen. Unser Ziel ist es, einen transparenten Marktplatz für alle Parteien zu schaffen und dabei die Einfachheit im Handel mit Energieeffizienzmaßnahmen zu gewährleisten.“

Georg Frick, Gesellschafter *ethus*

Eine wesentliche Triebfeder der Plattformgründer ist deren Überzeugung, dass das Energieeffizienzgesetz neben seinen Vorgaben und Verpflichtungen auch die Chance bietet, Investitionen in Energieeffizienz attraktiver zu machen. Voraussetzung dafür ist jedoch, das notwendige Bewusstsein bei allen Beteiligten zu schaffen. Diesbezüglich bemüht sich *ethus* um Kooperationen mit Energieberatern, Gebäudetechnikern, Installateuren und auch Hausverwaltungen.

Den Großteil der Energieversorger sehen die Plattformbetreiber in abwartender Haltung, eine intensive Handelsphase wird erst für den Herbst vorausgesehen. EVUs warten derzeit noch die Entwicklung der Rechtslage ab, so die Einschätzung von *ethus*. Erst mit der Veröffentlichung der

Richtlinienverordnung Energieeffizienz werden weitere Energielieferanten fixe Verträge unterschreiben und einen Maßnahmenhandel über Plattformen starten.



www.energiebonus.at

Online Maßnahmenhändler. Direkter Ankauf umgesetzter Energieeffizienzmaßnahmen von Unternehmen, Haushalten und Gemeinden zu festgelegten Preisen.

Die Initiatoren der seit Mai 2015 online verfügbaren Plattform hatten bei der Entwicklung den Anspruch, ein einfaches und klares System für die Vergütung von Maßnahmen zu schaffen. Es gibt fixe Preise für den Ankauf ausgewählter Maßnahmen. Haushaltsmaßnahmen werden im Durchschnitt mit 6 bis 9 Cent pro kWh vergütet, gewerbliche Maßnahmen und jene in Kommunen mit 4 bis 7 Cent pro kWh.

Derzeit konzentriert sich *Energiebonus* größtenteils auf den Kauf von Standardmaßnahmen gemäß gültigem Methodendokument. Man geht auch davon aus, dass die derzeit bereits erfassten Maßnahmen im Bereich der Raumwärme, der Kältetechnik, Beleuchtung, Wärmerückgewinnung und der Motoren für die Plattform weiterhin die interessantesten Bereiche sein werden.

Die angekauften Maßnahmen werden von *Energiebonus* gebündelt, durch Auditoren bewertet und an den interessierten Käufer weiterverkauft. Die Berechnung der Effekte für die Standard-Maßnahmen sind aus Sicht von *Energiebonus* durch das gültige Methodendokument und das Energieeffizienzgesetz klar definiert, und der Dokumentationsaufwand gegenüber einer Einreichung bei anderen Förderstellen bei weitem geringer.

„Das Geniale am Energieeffizienzgesetz ist: Je effizienter das Gerät ist, desto mehr können wir unseren Kunden für die Maßnahme bezahlen. Bei guter Beratung fließt dieser finanzielle Vorteil in die Kaufentscheidung ein und tut so auch der Umwelt gut. Mit den starren Gießkannenförderungen werden nicht immer die effizientesten Lösungen gefördert.“

Ing. Hannes Valenta, Geschäftsführer *Energiebonus*

Um zu Maßnahmen zu kommen, werden Kooperationen mit Erzeugern und Lieferanten von Energiesparprodukten, mit Händlern und Multiplikatoren wie Installationsunternehmen, Hausverwaltungen und Energieberatern gesucht.

Die Erfahrung von *Energiebonus* zeigt, dass noch zu wenige Betriebe und Haushalte Bescheid wissen über Alternativen zu Förderungen, die sich für die Finanzierung energieeffizienter Investitionen anbieten. Doch gerade diese Informationen würden den Umstieg erleichtern und beschleunigen.

www.e-effizienz.at



B2B-Plattform für den Handel mit Maßnahmen und transaktionsbezogene Dienstleistungen – nur für Mitglieder, etwa Anbieter, Investoren und Transaktionsbegleiter.

Diese Plattform ist seit einigen Monaten online und bietet ihren Mitgliedern geschützte Content-Inseln mit individuellen Berechtigungen an. *E-Effizienz.at* bietet allen Anbietern von Maßnahmen, Dienstleistern und anderen Marktteilnehmern dadurch die Möglichkeit einen eigenen Handelsplatz samt Monitoring- und Archivierungstool einzurichten. Kommunikation, match-making und transaktionsbezogene Dienstleistungen finden in einer österreichischen Cloudanwendung statt.

Die Leistungen von *e-Effizienz.at* werden über fixe Nutzungsbeiträge und Vergütungen für (?) Dienstleistungen, wie erfolgsabhängige Transaktionsprovisionen abgegolten.

Derzeit werden von Mitgliedern sowohl bereits umgesetzte Maßnahmen als auch in Planung befindliche Maßnahmen angeboten und nachgefragt. Es sind auch Tauschangebote Haushaltsmaßnahmen gegen Industriemaßnahme auf der Plattform zu finden.

Transaktionen und Angebote betreffen beispielsweise eine Eigenstrom-PV-Anlage in einem Industriebetrieb, Abwärmenutzung, Umstellung auf Biomasse-Nahwärmeversorgung oder gepoolte Haushaltsmaßnahmen.

Relevante Durchschnittspreise haben sich nach Auskunft von *e-Effizienz.at* nicht herauskristallisiert, da die Ansätze zu unterschiedlich und nicht vergleichbar sind. Verkaufspreise werden nicht öffentlich bekanntgegeben, sehr wohl kann jedem Akteur aufgrund der Erfahrungen von *e-Effizienz.at* aber eine Preisindikation für seine Maßnahme angeboten werden.

„Wir haben e-Effizienz.at für unsere Energieeffizienzmaßnahmen erfolgreich genutzt. Diese Plattform und deren professioneller Support sind eine wesentliche Unterstützung für Unternehmen bei der Umsetzung der Anforderungen aus dem Energieeffizienzgesetz und dem Handel mit Maßnahmen.“

Mag. Johannes Krahwinkler, Geschäftsführer Scheuch Immobilien GmbH

Die Betreiber sind der Meinung, dass der Markt nicht gleichmäßig informiert ist, etwa was die derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen, die Richtlinienverordnung oder das Methodendokument betrifft. Klare Abläufe und Transparenz werden jedoch als zentraler Aspekt gesehen, um Marktaktivitäten anzukurbeln – ein zentrales Anliegen von *e-Effizienz.at*

www.onetwoenergy.at



Kostenloser Zugang, Angebote zu Fixpreisen oder Kauf über Auktion. Für Maßnahmen mit mehr als 100 kWh aus Haushalten und Unternehmen.

Der seit Anfang des Jahres in der Registrierungsphase befindliche Marktplatz wurde Anfang Juli offiziell für den Handel freigeschaltet und richtet sich an Energieversorger und Anbieter von Energieeffizienznachweisen aus verschiedensten Unternehmenssparten, aber auch an Haushalte. *OneTwoEnergy* bietet einen Standardvertrag, ein Treuhandsystem sowie eine Dokumentenverschlüsselung für die sichere und standardisierte Abwicklung an.

Ob LED-Lampen-Tausch, Gebäudeisolierung, Kessel- oder Gerätetausch: Für solche und viele weitere Energieeffizienzmaßnahmen können Nachweise zum Verkauf angeboten werden.

Der wesentliche Beweggrund zur Entwicklung der Plattform war es, aus dem Energieeffizienzgesetz alle Potenziale für nachhaltige und flächendeckende Energieeffizienz auszuschöpfen und allen, unabhängig von Unternehmensgröße oder Wissensstand, einen Zugang zum Markt zu ermöglichen.

„Auf OneTwoEnergy haben sich bereits einige hundert Akteure sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite registriert. Wir sind mit zahlreichen Interessenten in Gesprächen – auch bezüglich Kooperationen – und sehen bereits erste Hinweise in Richtung Preisbildung.“

Dr. Eveline Steinberger-Kern, Geschäftsführerin OneTwoEnergy

Nach Meinung der Plattformbetreiber seien die noch bestehenden Unsicherheiten und Barrieren zu beseitigen, damit der Verkauf von Energieeffizienznachweisen so selbstverständlich wird, dass ihn sich jeder zutraut und er sogar zu einem Entscheidungsfaktor bei Investitionen in Maßnahmen wird. Der Handel mit Energieeffizienznachweisen sowie die vorgelagerte Bewertung von Maßnahmen sollten benutzerfreundlicher werden und auch ohne tiefgreifendes Know-how möglich sein.

Neben dem generellen Verhältnis aus Angebot und Nachfrage werden wahrscheinlich auch die Qualität der Maßnahme, die Qualität der Dokumentation und eventuell auch die Bonität des Verkäufers den Preis beeinflussen. Eine Zertifizierung durch einen unabhängigen Dritten könne ein weiteres Qualitätskriterium darstellen.